



**Gemeinsam gestaltetes Vorstellungsverfahren für
Kinder eineinhalb Jahre vor der Einschulung**



Hamburg

- In Hamburg werden alle Kinder ca. eineinhalb Jahre vor ihrer voraussichtlichen Einschulung zu einem Vorstellungsgespräch in die regional zuständige Grundschule eingeladen (§42 HmbSG).
- Der Schwerpunkt liegt auf der Erkennung von Sprachförderbedarfen
- Kitas bereits jetzt in dieses Verfahren einbezogen:
Entwicklungsgespräch im Vorfeld des Vorstellungsverfahrens.
Erstellung eines Entwicklungsberichts (LRV §9 Abs. 2)

- Kitas und Schulen nehmen die Kompetenzeinschätzung der Kinder mit standardisiertem Instrument nach einheitlichen Kriterien vor.
- Perspektive wird von einem defizitorientierten hin zu einem kompetenzorientierten Fokus verschoben.
- Schulen erhalten frühzeitig differenzierte und ausführliche Informationen aus den Kitas und berücksichtigen diese.
- Im Bedarfsfall findet eine gemeinsam verantwortete Förderplanung statt, Eltern werden entsprechend beraten.

- Engere Kooperation von Kita und Schule.
- Stärkere Berücksichtigung der Erfahrungen und Kompetenzen der Kitapädagoginnen und -pädagogen bei der Einschätzung des Entwicklungsstandes der Kinder
- Erfassung der Kompetenzentwicklung von Kita-Kindern in einem repräsentativen Verfahren.
- Flächendeckende Auswertung der Daten. Erkenntnisse über Entwicklung der Kinder vor Eintritt in die Schule.
- Nutzung für die landesweite Qualitätsberichterstattung (§16 Abs. 2)

- Drei Bögen (A, B, C) und Anhänge
- Bogen A: Kompetenzerfassung für Kitas
- Bogen B: Zusammenfassung für Kitas und Schulen, zum gemeinsamen Einsatz (auf zwei Seiten reduziert – Deckblatt und Hintergrundinfos – Förderbedarfe auf dem Deckblatt – Sprachförderbedarf präzise erfassen!)
- Bogen C: neue Fassung für Schulen, wenn es keine Kita-Info gibt, hier sind die von Schule einschätzbaren Essentials aus Bogen A in den Bogen B integriert worden – nun auf drei Seiten
- Anhänge mit Unterschriften für Kitas / Schulen, zur Dokumentation von „Förderbedarf“ und der Ergebnisse der „Sprachstandserhebung Bildimpuls“ sowie der „Hinweise auf besondere Begabungen“

Entwicklungsdokumentation und Elterngespräch in der Kita

- „Kompetenzeinschätzung“ (Protokollbogen A) in Vorbereitung der Elterngespräche in der Kita
- Entwicklungsgespräch in der Kita
- Mit Einverständnis der Eltern wird die zweiseitige „Zusammenfassung“ (Bogen B) danach rechtzeitig an die zuständige Schule geschickt



Die Schule lädt zum Vorstellungsgespräch in die Schule ein. Dieses kann auch in der Kita stattfinden

Vorstellungsgespräch in der Schule

Ergänzung der „Zusammenfassung“ (Bogen B) durch die Schule

Ergebnisse der Einschätzungen aus Kita und Schule werden in einem Gesamtbild zusammengefasst

Die Schule vermerkt, ausgehend von den Informationen aus der Kita und ihrer eigenen Einschätzungen, ebenfalls Vorschläge für weitere Maßnahmen

Sie trifft ggf. Verabredungen mit den Eltern und den Kitas.

Vorstellungsgespräch in der Schule

Variante 1 – keine Hinweise auf Förderbedarf

Schule ergänzt die entsprechenden Abschnitte der „Zusammenfassung“ (Bogen B)

Variante 2 – Bogen B aus der Kita liegt nicht vor

Schule füllt Bogen C aus. Dieser umfasst alle Inhalte des Bogens B und zusätzlich eine Kurzfassung der Items zur Kompetenzeinschätzung aus Bogen A

Variante 3 – Hinweise auf ausgeprägten Förderbedarf/ besondere Begabung

Schule vereinbart ein gemeinsames Gespräch zwischen Eltern, Kita, Schule.
Die Ergebnisse des Gesprächs werden auf der Anlage zur Förderplanung festgehalten.

Bei Kindern mit Leistungen der Frühförderung gemäß §26 KibeG kann auf den Einsatz des Dokumentationsbogens verzichtet werden.

In der Zusammenfassung, die an die Schule geht, wird lediglich angekreuzt, dass das Kind Eingliederungshilfe erhält.

Bei diesen Kindern sollte grundsätzlich ein gemeinsames Gespräch (Eltern, Kita, Schule) stattfinden. Dabei steht der Übergang des Kindes in die Grundschule im Mittelpunkt.

Ergebnisse und bisherige Erfahrungen mit der Vorstellung Viereinhalbjähriger

Landesinstitut, Referat LIQ1 –
Pädagogische Diagnostik, Testentwicklung und Evaluation,
August 2012

Geschlecht

Schuljahre	11/12	10/11	09/10	08/09	07/08
Jungen	51,5	50,9	51,2	51,5	51,1
Mädchen	48,5	49,1	48,8	48,5	48,9

Migrationsstatus

Schuljahre	11/12	10/11	09/10	08/09	07/08
einsprachig deutsche Kinder	51,6	52,3	54,2	55,8	58,2
Kinder mit Migrationshintergrund	48,4	47,7	45,8	44,2	41,8

Das **Alter** der vorgestellten Kinder beträgt seit 2009 durchschnittlich 4 Jahre und 11 Monate.

Zeit des Kitabesuchs	Gesamt		Kinder ohne Migrationshintergrund		Kinder mit Migrationshintergrund	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis 11 Monate	522	8,7	185	5,8	334	12,0
12 bis 23 Monate	1.928	32,1	935	29,1	990	35,6
24 bis 35 Monate	1.859	31,0	972	30,3	884	31,8
mehr als 35 Monate	1.693	28,2	1.115	34,8	574	20,6
Gesamt	6.002	100	3.207	100	2.782	100

- Es gibt in Hamburg insgesamt einen hohen Anteil an Kindern, die zum Zeitpunkt der Vorstellung bereits zwei Jahre oder länger eine Kita besuchen (59,2 %).
- Der Anteil ist unter den Kindern aus einsprachig deutschen Familien deutlich höher (65,1 %), als unter den Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund (52,4 %).
- Unter den Kindern mit Migrationshintergrund der Anteil derjenigen, die seit weniger als einem Jahr eine Kita besuchen (12 %), doppelt so hoch, wie unter den Nicht-Migranten (5,8 %).

Kitabesuch und Sprachförderbedarf

Zeit des Kitabesuchs	Gesamt			ohne Migrationshintergrund			mit Migrationshintergrund		
	alle Kinder	ausgeprägter Sprachförderbedarf		alle Kinder	ausgeprägter Sprachförderbedarf		alle Kinder	ausgeprägter Sprachförderbedarf	
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
bis 11 Monate	522	124	23,8	185	15	8,1	334	109	32,6
12 bis 23 Monate	1.928	287	14,9	935	24	2,6	990	263	26,6
24 bis 35 Monate	1.859	153	8,2	972	21	2,2	884	132	14,9
mehr als 35 Monate	1.693	80	4,7	1.115	15	1,3	574	65	11,3
Gesamt	6.002	644	10,7	3.207	75	2,3	2.782	569	20,5

- Es besteht ein linearer Zusammenhang zwischen der Zeit, die die Kinder zum Zeitpunkt der Vorstellung bereits eine Kita besuchten und dem Vorhandensein von ausgeprägtem Sprachförderbedarf.
- Unter den Kindern, die bis zur Vorstellung mehr als ein Jahr eine Kita besucht haben, liegt der Anteil mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf deutlich niedriger als bei den Kindern, die weniger als ein Jahr in einer Kita waren.
- Unter den Kindern mit Migrationshintergrund, die noch kein Jahr lang eine Kita besucht haben, fällt der Anteil der Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf besonders hoch aus; fast jedes dritte dieser Kinder benötigt eine zusätzliche Sprachförderung nach §28a Schulgesetz.

(Vgl. dazu die Tabelle: Mittelwertvergleich der Einschätzungen in Schule und Kita)

- Die Pädagogen in Kitas und Schulen schätzen die Kompetenzen der Kinder insgesamt leicht positiver ein (etwas über 3), als es die Skala vorsieht (Ausnahme Schriffterwerb).
- Bis auf wenige Ausnahmen (Kunst, Wortschatz, Grobmotorik) liegen die Einschätzungen aus Schulen etwas höher, als die aus den Kitas.
- Bei den überfachlichen Kompetenzen ist die Tendenz der positiveren Einschätzung in Schulen teilweise deutlich höher.
- Auffallend ist der Unterschied der Anteile der gültigen Einschätzungen für die einzelnen Kompetenzbereiche. Während aus Kitas zu allen Items für 80 und mehr % der Kinder Einschätzungen vorliegen, trifft das für die Schulen nur auf 13 der 32 Einzelkompetenzen zu. Das war zu erwarten, da die Schuleinschätzung nur auf einem Einzeltermin basiert.
- Es bestätigt sich die Erwartung, dass die Einbeziehung der Kitas in die Einschätzung der Kinder einen erhebliche Verbreiterung der einschätzbaren Kompetenzen ermöglicht.

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**